

Publicatio durch die Worte *qua de re* findet sich in den von GA verfaßten Diplomen nur noch im D. 237¹⁷⁾. Die Corroboratio, die, wie wir oben zeigten, durch Urkunden Ottos II. in ihrer Formulierung beeinflusst wurde, zeigt auch dem Notar GA eigene Diktatmerkmale¹⁸⁾. Die Formulierung des Eschatokolls, das die Fälschung richtig übernahm, entspricht in allen Teilen den Gewohnheiten des GA und darf ohne Bedenken für die Herstellung des Textes der echten Urkunde übernommen werden.

Die Dispositio läßt den Fälschungszweck klar erkennen. Im Gegensatz zum echten Text weist die Fälschung eine Erweiterung des Waldgebietes nach Südosten auf¹⁹⁾. Während der echte Text dem Bischof und seinen Nachfolgern das *forrestale bannum* und das *ius venandi cuiuscumque venationis* überträgt²⁰⁾,

Vgl. auch die nahe verwandte Arenga von D. 244. — Gewisse Schwierigkeiten bereitet aber das Verhältnis der Arengen des echten und des gefälschten Diploms zueinander, und zwar des einleitenden Nebensatzes, ist es doch auffällig, daß der Text der Fälschung dem des im Original erhaltenen echten D. 237 äußerst nahe kommt:

D. 235 (unecht):

Si fidelium nostrorum petitionibus maxime in augmentandis ecclesiasticis facultatibus annuimus.

D. 237:

Si fidelium nostrorum petitionibus aurem nostrae serenitatis submittimus maxime in ecclesiasticis facultatibus augmentandis,

und auch D. 244 kommt in der Arenga dem gefälschten Diplom sehr nahe: *Si nostrae pietatis aurem maxime in ecclesiasticis rebus augendis prebemus petitionibus nostrorum fidelium*. Man wird demnach die Möglichkeit einer verkürzten Wiedergabe des einleitenden Nebensatzes der Arenga im Chartular B nicht ausschließen können, wenn man auch wieder einschränkend feststellen muß, daß die Eingangsworte *Si fidelium nostrorum petitionibus* genauso wie der größte Teil des Hauptsatzes aus der Vorlage des Fälschers, dem D. Zwentibolds 8 entnommen sind:

D. 235 (unecht):

Si fidelium nostrorum petitionibus maxime in augmentandis ecclesiasticis facultatibus annuimus, eos ferventiores et devotiores circa fidelitatem nostram efficiamus.

D. Zwentibold 8:

Si petitionibus fidelium nostrorum dedimus, eos procul dubio ad nostram fidelitatem devotiores regni nostri utilitatem ferventiores efficiamus.

¹⁷⁾ Daneben auch in der Zeit der Wirksamkeit des GA in den nicht von ihm stammenden DD. 198 und 217.

¹⁸⁾ Zu *ut quod verius crederetur* et in dies seculi stabile haberetur sind D. 237: *Quod ut verius credatur* und D. 225: *et ut ... stabilis* in *inconvulsa omni habeatur* zu vergleichen, zum Hauptsatz *hanc cartam ei fieri et anulo nostro subter corroborari iussimus* D 237: *propriis manibus hanc cartam roborantes sigillo nostro subter iussimus* insigniri.

¹⁹⁾ Im echten Diplom geht die Grenze des Forstes von Ugný nach Montigny-les-Vaucouleurs (*sicut silva de Tusiaco separatur*) und von dort nach Mouveau. In der Fälschung heißt es hingegen: von Ugný (*sic tendens usque Tuseum* = Tussy) nach Neuville-les-Vaucouleurs, dann nach Montigny und von dort nach Mouveau. Man wird in der Frage der Umgrenzung des Forstes jedoch auf eine Klärung durch die Lokalhistoriker hoffen müssen.

²⁰⁾ Dazu vergleiche man das Diplom für die Abtei Lorsch, ein Jahr später von GA verfaßt und geschrieben, in dem der Abt und seine Nachfolger den Wildbann in einem Bezirk des Odenwalds verliehen erhalten:

D. 235 (echt):

ut tam ipse predictus episcopus quam successores sui omnes eternaliter ha-

D. 244:

ut ipse predictus abbas sibi que succedentes in perpetuum habeant atque